

Frederic-Joliot-Curie-Grundschule, Große Münzenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel

Gliederung des Schulprogramms

1. Präambel
2. Voraussetzungen unserer Arbeit:
 - materielle und personelle Voraussetzungen
 - Stärken unserer bisherigen Schulentwicklung
 - Aufgaben, die entwicklungsperspektivisch zu lösen sind
 - Soziale Bedingungen und Lernausgangslage der Schüler
3. Leitlinien unserer Arbeit
4. Bildung und Erziehung im Unterricht
5. Bildung und Erziehung im Schulleben
6. Geschlechterbewusste und – gerechte Gestaltung von Unterricht und Erziehung
7. Grundsätze der Ausgestaltung der Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel
8. Grundsätze der Leistungsbewertung
9. Zusammenarbeit mit den Eltern und Schüler
10. Weitere Kooperationspartner
11. Evaluationsschwerpunkte
12. Fortbildungsbedarf/ Organisations- und Personalentwicklung

Anhang:

Unser Förderverein

Konzeptionen:

- Höhepunkte des Schuljahres/Schuljahresarbeitsplan
- Unsere Schulhausordnung
- Grundsätze zu den Hausaufgaben
- Medienbildungskonzept
- Fortbildungskonzept
- Hospitationskonzept
- Gesundheitskonzept
- Ganztagskonzept
- Schulsozialarbeit

Kinder brauchen:

- Seelische Sicherheit
- Anerkennung und Bestätigung
- Freiraum und Beständigkeit
- Realistische Vorbilder
- Bewegung und richtige Ernährung
- Freude

und eine verständnisvolle Umwelt

Träume und Lebensziele

2. Voraussetzungen unserer Arbeit

Die Grundschule „Frederic-Joliot-Curie“ befindet sich im Herzen der Stadt Brandenburg an der Havel. Es gibt also gute Verkehrsanbindungen in alle Stadtgebiete sowie in umliegende Städte und Gemeinden.

Einige Schülerinnen und Schüler (SuS) erreichen uns täglich mit dem Schulbus aus naheliegenden ländlicheren Ortsteilen. Demzufolge ist das persönliche Umfeld der Schüler recht unterschiedlich.

Unsere Schule ist eine Grundschule mit den Klassen 1 – 6.

Zurzeit lernen hier ca. 303 Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen.

Unsere Schule besteht aus zwei Schulgebäuden, die räumlich durch ca. 5 Gehminuten voneinander entfernt liegen.

Gebäude 1: Standort ist die Große Münzenstraße Nr. 14

Hier lernen die Schüler der Klassen 4 – 6.

Gebäude 2: Standort ist die Kurstraße Nr. 69/ 70

Hier lernen die Schüler der Klassen 1 – 3.

Im Gebäude 2 ist in der oberen Etage der Curie-Hort integriert. Hier werden ca. 120 SuS erfolgreich in den Klassen 1 bis 4 betreut.

Der Sportunterricht wird in der Sporthalle/ Sportplatz in der Hammerstr. erteilt. Zum Schwimmunterricht fahren die 3. Klassen in das städtische Schwimmbad Marienberg.

Das Schulgebäude in der Großen Münzenstr.14 liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu der Jüdischen Gemeinde der Stadt Brandenburg an der Havel.

Auf dem 2016 neu gestalteten Schulhof befindet sich u.a. die Gedenkmauer der Synagoge, die 1938 der Reichspogromnacht zum Opfer fiel.

Zu unserer Schulgemeinschaft gehören nicht nur 17 qualifizierte Lehrkräfte, sondern die Schulsozialarbeiterin Frau Anja Barfuß, 4 Schulbegleiter, eine FSJlerin, die Sekretärin Frau Ina Laminski und unser Hausmeister Herr Torsten Möller. Geleitet wird unser Schulteam von Frau Cornelia Wangenheim.

Im Gebäude 2 werden die Klassen 1 bis 3 in Klassenräumen unterrichtet.

Der Unterricht ab Klasse 4 erfolgt teilweise in Fachräumen im Gebäude 1.

In der Großen Münzenstr.14 sind einzelne Räume Klassen- und Fachräume.

Fachräume wie: der Multifunktionsraum – für die Fächer NAWI, Sachunterricht
das Computerkabinett

das WAT- Kabinett

der Förderraum im Keller genutzt für Förderung und Hausaufgabenzimmer im

Ganztagsangebot,

der Freizeit- und Bewegungsraum/Bibliothek ist in Doppelnutzung mit der Sozialarbeiterin als Büroraum.

Beide Schulhäuser verfügen über einen sehr überschaubaren Raum für individuelle Förderung.

Im Gebäude 1 ist das Sekretariat mit dem Büro der Schulleiterin etabliert ebenso der Sitz des Hausmeisters. Das Lehrerzimmer (LZ1) dient hier zur Durchführung von Lehrerkonferenzen und ist Arbeitsraum für das Lehrpersonal.

Im Gebäude 2 ist ein kleineres Lehrerzimmer (LZ2) ansässig. Ein einzelner Förderraum bietet Raum zur individuellen Arbeit in Kleingruppen. Der Bewegungsraum im Kellerbereich ist in Doppelnutzung mit dem Curie-Hort, ebenso in Doppelnutzung sind die Klassenräume der 3. Klassen in der ersten Etage.

Angrenzend an der Sporthalle findet sich der Schulgarten unserer Schule.

Die Schulgebäude sind renoviert und mit neuen Schulmöbeln ausgestattet.

Flure und Klassenräume sind ansprechend und kindgemäß gestaltet.

Beide Schulhöfe sind kindgemäß, altersentsprechend, modern gestaltet. Sie bieten auf engstem Raum eine Vielzahl von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in den Pausen bzw. im Nachmittagsbereich.

Grundlagen unserer Arbeit sind:

- Das Brandenburgische Schulgesetz
- Die Grundschulverordnung des Landes Brandenburg
- Die Rahmenpläne für die Klassen 1 – 6

Stärken unserer bisherigen Schulentwicklung:

- schulinterne Lehrpläne (SCHIC) mit abgestimmten Zielen und Inhalten
- erfolgreiche, ergebnisorientierte Unterrichtsarbeit
- intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit
- entspannte und anregende Lernatmosphäre in den Klassen
- transparentes Konzept für Leistungsanforderungen und Kontrollen
- gut abgestimmte Klassenleiterkonzepte (kontinuierliche Weiterentwicklung)
- Förderung begabter Schülerinnen und Schüler (siehe diesbezüglich Konzeption)
- Aktive Beteiligung und Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben
- Verbindliche Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern
- Abgestimmtes Fortbildungskonzept zur Stärkung der Professionalität der Lehrkräfte- weitere Einbindung digitaler Medien in den Arbeitsprozess der Lehrkräfte (Arbeit mit webbschule, Schul-Cloud)
- Zertifizierung „Klasse 2000“ 2016-18; 2018-2020 - alle Klassen 1 bis 4 nehmen am Projekt „Klasse 2000“ teil
- MINT-freundliche Grundschule seit 2012
- Erfolgreiche Teilnahme am Projekt „medienfit ☺“ Grundschule im Land Brandenburg

- Pilotschule im Projekt Schul-Cloud im Land Brandenburg 2019/21
- systematische und regelmäßige Evaluation der Unterrichtsqualität
- Förderverein „Freunde und Förderer der Curie-Grundschule“ seit 2012
- Durchführung von Schulfesten, Projekttagen, Klassenfahrten u. a.
- enge Zusammenarbeit Kita - Schule
- Regelmäßige Elterngespräche
- Gemeinsam entwickelte Schul- und Klassenregeln
- Erfolgreiche Teilnahme an Leistungsvergleichen
(z. B. Känguru, Sportwettbewerbe, künstlerische Wettbewerbe, Olympiaden)
- Weihnachtssingen in den Häusern sowie in der Sankt Katharinenkirche am vorletzten Schultag vor den Weihnachtsferien
- Streitschlichterausbildung Jahrgangsstufe 4; Arbeit der Streitschlichter Kl.5 und 6
- Eigener Schulgarten zur Nutzung für den WAT-Unterricht, Ganztagsangebot
- Bibliothek und Freizeitraum
- Vielfältige Angebote in der Ganztagsbetreuung in offener Form für Klasse 3 bis 6
wöchentlich Hausaufgabenbetreuung Jahrgangsstufe 3 – 6 im Freizeitraum mit
Multi – Media – Anbindung

Aufgaben, die entwicklungsperspektivisch zu lösen sind:

- gezielte Arbeit an der Binnendifferenzierung
- Weiterführung des Methodentrainings für alle SuS in allen Klassenstufen
- Einbinden neuer digitaler Medien als eine Form der Unterrichtsmittel in den Unterrichtsprozess – etablieren von zeitgemäßen Arbeitsplätzen für das Lehrpersonal im Gebäude 2
- Umsetzung des Hospitationskonzeptes mit Schwerpunktsetzung kollegiale Hospitation
- Umsetzung des Medienbildungskonzeptes sowie dessen Fortschreiben zur Nutzung des Digitalpaktes bis 2024
- Anwendung ILEA plus in allen Klassenstufen zur Erstellung individueller Förderpläne der SuS bis 2024
- Weitere intensive Zusammenarbeit der Sonderpädagogin mit den Lehrkräften zur optimalen Förderung der SuS im gemeinsamen Unterricht
- Weitere Fortbildung einzelner Lehrkräfte hinsichtlich des Unterrichts in den Förderkursen- Deutsch als Zweitsprache

- in der Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten weiterhin an der sehr guten Arbeit festhalten, diese ausbauen und stärken
- weitere Umsetzung des Konzeptes „Bewegte Schule“ (besondere Spiel-, Sport- sowie Bewegungsangebote; Schulgelände gezielt umweltfreundlich und gesundheitsförderlich gestalten)
- weitere Aufstockung der Bücherbestände in der Bibliothek
- Arbeit mit den Portfolios besonders in den Klassenstufen 5 bis 6 intensivieren
- Weitere regelmäßige Mitgliedergewinnung aus Elternkreisen für den Förderverein
- Engere Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft anstreben

Soziale Bedingungen und Lernausgangslage der Schüler

- soziale Ausgangslage bei Kindern unterschiedlich
 1. verschiedene soziale Schichten
 2. Kinder, die eine KITA besucht haben, verfügen über andere Vorkenntnisse und soziale Bezüge als diejenigen, die bisher nur vom Elternhaus betreut wurden
 3. Die Vorschule in den KITA's erfolgt auf unterschiedliche Art und Weise
- Kinder bringen vielfältige Erwartungen, Einstellungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse mit
- insbesondere soll ihr Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geweckt und gestärkt werden, so dass sie dabei ihre Individualität weiterentwickeln

3. Leitlinien unserer Arbeit - Schulleitbild

Unsere Grundschule im Herzen der Stadt Brandenburg an der Havel ist eine Grundschule mit offenem Ganztagsangebot.

„Lernen mit Herz, Kopf und Hand“ prägt unser Schulprofil.

Wir gehen an unserer Schule von einem Leistungsbegriff aus, der zuallererst prozessualen Charakter trägt und sich sowohl an dem Weg orientiert, den die einzelne Schülerpersönlichkeit bei uns zurücklegt, als auch an den einzelnen Ergebnissen.

Wir leben den inklusiven Gedanken. Jeder ist willkommen. Wir erziehen zu Toleranz gegenüber anders denkenden, fühlenden und anders lebenden Menschen. Wir verstehen uns als Teil Europas und fühlen uns dem europäischen Gedanken verpflichtet.

Im Mittelpunkt unserer schulischen und erzieherischen Aktivitäten steht auf der Basis von Verständnis und Wertschätzung der individuelle Lernweg des KINDES. Wir fördern das individualisierte Lernen, den Forschergeist unserer KINDER und das Lernen von und miteinander.

In jedem Kind sehen wir einen „Gestalter der Zukunft“, dessen Visionen, Ideen und Wünsche unseren Alltag bereichern. Wir respektieren uns gegenseitig und unterstützen und pflegen an unserer Schule das demokratische Denken und Handeln.

Alle an unserem Schulleben Beteiligten sollen sich Wohlfühlen. Wir gehen freundlich, friedlich und hilfsbereit miteinander um. Wir sehen unsere offene Ganztagschule als Lebensraum, als eine Stätte des Lebens und Lernens, in dem die Kinder durch einen rhythmisierten Schultag Sicherheit erfahren und mitwirken dürfen.

ELTERN, KINDER und PÄDAGOGISCHES PERSONAL tragen die gemeinsame Verantwortung für eine positive Entwicklung des Kindes. Wir beraten Eltern und Kinder und versuchen ihnen in Bildungs- und Erziehungsfragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unsere Eltern unterstützen unser Schulleben durch eine konstruktive Mitarbeit.

Unser LEHRER- und MITARBEITERTEAM löst pädagogische, organisatorische und zwischenmenschliche Aufgaben in einem Klima von Offenheit und Vertrauen. Pädagogische Grundsätze entwickeln wir gemeinsam und leben sie.

Unseren Anspruch an das LEBENSLANGE LERNEN werden wir auch durch die Bereitschaft der Lehrkräfte zur ständigen Fortbildung gerecht.

Unsere Schule ist in BEWEGUNG. Nicht nur durch die räumlichen Gegebenheiten sondern durch die vielfältigen Aktivitäten im Schulalltag. Dabei stehen aktive Bewegungspausen, gesunde Ernährung ebenso im Fokus wie bewegter Unterricht.

4. Bildung und Erziehung im Unterricht

Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit richtet sich auf die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers. Ein solches Bildungsverständnis rückt folgende Kompetenzen in den Vordergrund:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Soziale Kompetenz
- Personale Kompetenz

Folgende Unterrichtsformen finden dabei Anwendung:

- Frontalunterricht
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Projektunterricht
- Freiarbeit
- Werkstattarbeit
- Arbeit nach Tages- oder Wochenplan
- Lesepaten – Kinder mit LRS oder lernbehinderte Kinder werden durch Lesepaten unterstützt

Dabei werden verschiedene Unterrichtsmittel und Unterrichtsmedien wie z.B. Nachschlagewerke, Zeitungen und Zeitschriften, das Internet, digitale Lernprogramme oder Hörtexte/Videos genutzt.

5. Bildung und Erziehung im Schulleben

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele sind:

- bei Konflikten mit anderen Schülern oder Erwachsenen suchen unsere SuS nach gewaltfreien Lösungen
- Unsere SuS werden befähigt:
 - sich in andere hineinversetzen zu können und Gefühle anderer zu achten
 - gemeinsam mit anderen zu lernen
 - sich gut in die Lerngruppe einfügen zu können
 - sich bei eigenen Erfolgen oder Erfolgen anderer freuen können
 - Kompromisse anzuerkennen und zu akzeptieren
 - auf jüngere und schwächere Mitschüler Rücksicht zu nehmen
 - mit eigenen und den Materialien der Schule sorgsam umgehen
 - bei alltäglichen Aufgaben hilfsbereit zu sein

Dabei sind folgende Grundprinzipien Leitfaden unseres pädagogischen Handelns:

- Respektvoller Umgang **aller** am Schulalltag Beteiligten untereinander
Dies beinhaltet:
 - ein freundliches Schulklima
 - positives Interesse und Engagement für die Belange der SuS
 - konsequente Anwendung der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen bei Regelverletzungen
 - Beobachtung und Kontrolle des Schülerverhaltens innerhalb der schulischen Aktivitäten

Diese Grundsätze sind Grundlage **aller** am Schulleben beteiligten Partner.

6. Geschlechterbewusste und – gerechte Gestaltung von Unterricht und Erziehung

Das individuelle Lernen jeder einzelnen Schülerpersönlichkeit stehen im Fokus unserer Unterrichtsarbeit.

Beim individualisierten Lernen wird die Verschiedenheit von Schülerinnen und Schülern einer Lerngruppe berücksichtigt, um allen Lernenden optimale Fortschritte zu ermöglichen.

Indikatoren individualisierten Unterrichts stellen

- die individuelle Betrachtung der Lernstände, der Leistungsfähigkeit, der Interessen, Neigungen und Persönlichkeiten von Schülerinnen und Schüler dar

Dazu gehört auch ein Unterricht, der beispielsweise

- Unterrichtsangebote unterschiedlicher Aufgaben und Lernmaterialien, der Schülerinnen und Schüler zur Reflexion des Arbeitsfortschritts, auch mit Hilfe von

Selbsteinschätzungsbögen, anregt und der Impulse setzt, damit Schülerinnen und Schüler ihr Lernen selbst steuern und verantworten sowie eigene Schwerpunkte bearbeiten.

Das Augenmerk liegt dabei auf ergänzenden Hilfen für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler oder solche mit gesundheitlichen Problemen ebenso wie auf zusätzlichen Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten für besonders leistungsstarke Lernende.

Geschlechtsspezifische Besonderheiten im Musikunterricht

Für den Musikunterricht gilt:

- Bei der Liedauswahl werden sowohl die Wünsche und Interessen der Mädchen, als auch der Jungen in gleichem Maße berücksichtigt.
- Da in dieser Altersgruppe der Paartanz (Junge und Mädchen) oft nicht gewünscht bzw. von einigen Kindern abgelehnt wird, dürfen auch gleichgeschlechtliche Paare gebildet werden.

7. Grundsätze der Ausgestaltung der Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel

Auf Grundlage des gesundheitsfördernden Konzeptes „Klasse 2000- KLARO“ sowie als MINT-freundliche Schule erfolgt die Ausgestaltung der Stundentafel wie folgt:

KI.1 und 2 je 6 Lehrerwochenstunde (LWS) Deutsch + 1 LWS Klaro + 3 LWS Sachunterricht + 5 LWS Mathematik+ 1LWS Kunst+1LWS Musik+1LWS Englisch+3 LWS Sport

In KI.3 und 4 wird die Schwerpunktstunde pro Woche für das Projekt „Klasse 2000-KLARO“ genutzt

In KI.5 liegt der Schwerpunkt in den Fächern Deutsch und Mathematik mit je einer Unterrichtsstunde.

In KI. 6 werden die 4 Schwerpunktstunden mit je einer Stunde in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und NAWI unterrichtet.

8. Grundsätze der Leistungsbewertung

Leistung

entsteht beim individuellen und sozialen Erwerb von Wissen und Können und setzt ermutigendes und anstrengendes Lernen voraus.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer hängen von unterschiedlichen Bedingungen ab. Dies sind an jeder Schule:

- das Anspruchsniveau
- die Wichtig- und Wertigkeit der Aufgaben
- die Unterrichtsqualität
- die schulischen Bedingungen
- die Klassensituation
- die Persönlichkeitsmerkmale

Leistung entsteht durch Lernen; Lernen ist aktiv, konstruktiv und selbstreguliert.

Lernen findet an der Grundschule in situativen und sozialen Zusammenhängen statt. Hier setzt die Verantwortung für uns als Grundschule ein. Der Grundstein für die schulische Leistungsfähigkeit wird gelegt, die Leistungsfähigkeit wird unterstützt und die Leistungen werden gefordert und gefördert.

Dazu ist es notwendig Lernsituationen zu gestalten. Dies bedeutet:

- jedes Kind individuell zu sehen mit seinen Stärken und Schwächen.
- ausgehend von seinem individuellen Entwicklungsstand Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen (ILEA-Lernstandsanalysen)
- seinen Lernprozess aufmerksam zu beobachten und zu dokumentieren (Portfolio)
- jedem Kind Anschlussmöglichkeiten zu schaffen (Leistungsdifferenzierung)
- jedem Kind Möglichkeiten für eigenverantwortliches Lernen zu bieten (Projektunterricht, Freiarbeit)
- ein Klima der Fehlerfreundlichkeit zu gewähren (Fehler sind Herausforderung und entstehen beim eigenverantwortlichen Lernen, positive Feedbackkultur)
- den Schülern durch klare Anweisungen Sicherheit geben (Strukturiertheit des Unterrichts, des Schullebens)
- Unterstützung und Hilfe beim Lernen geben
- zum Nachdenken über das Lernen anregen

Die Details zur Leistungsbewertung in den einzelnen Unterrichtsfächern findet sich in den Fachkonferenzplänen wieder (SchiC)

9. Zusammenarbeit mit den Eltern und Schülern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die Pädagogen der Schule ein wichtiger Faktor. Die Beteiligung der Eltern ist ein Beitrag zur Verwirklichung des gemeinsamen Erziehungsauftrages von Elternhaus und Schule.

Einen Höhepunkt der Zusammenarbeit bildet die Wahl der Klassenelternsprecher, des Schulelternsprechers und der Mitglieder der Schulkonferenz.

Die Schulkonferenz, das höchste Gremium der Schule, in der Schüler, Eltern und Lehrer zu gleichen Teilen vertreten sind, entscheidet über die Grundsätze unseres Schullebens.

Grundsätze der Zusammenarbeit mit den Eltern

- Die Klassen- und Fachlehrer halten engen Kontakt mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten und kommunizieren das auf Elternversammlungen, in Elternbriefen- und Elterngesprächen
- Es finden im Schuljahr mindestens 2 Elternsprechtage (November+ März/ April) und **mindestens** 2 Elternversammlungen pro Klasse statt
- Zweimal im Jahr erhalten Eltern/ Sorgeberechtigte Informationen, die alle Eltern der Schule betreffen in Form eines Elternbriefes von der Schulleitung. /Schuljahresanfang/ Schuljahresende)
- Die Eltern/ Sorgeberechtigten werden in die schulische Arbeit miteinbezogen- Unterrichtsbesuche sind nach Absprache mit Schulleitung und Lehrkraft möglich
- Die Unterstützung bei Unterrichtsprojekten, außerschulischen Veranstaltungen, Tages- und Klassenfahrten durch die Eltern / Sorgeberechtigten begrüßen wir
- Um die Lesekompetenz unserer Schüler zu stärken, werben wir für Lesepaten in der Elternschaft
- Wünschen Eltern den Kontakt zur jeweiligen Lehrkraft über das Sekretariat, erhalten die Eltern den Rückruf der Lehrkraft spätestens in den nächsten 2 Tagen
- Die Eltern haben die Möglichkeit auch über die Dienstmail-Adresse, die Lehrkräfte zu kontaktieren. Wir Lehrer nutzen auch diese Möglichkeit der Kommunikation zeitnah.
- Die Lehrkraft entscheidet selbst, ob private Telefonnummern an die Sorgeberechtigten weitergegeben werden.
- Muss ein Schüler/ Schülerin vorzeitig den Unterricht verlassen (aus Krankheits- oder sonstigen Gründen) kontaktiert die Lehrkraft oder das Sekretariat die Eltern **persönlich** per Telefon und spricht die weitere Vorgehensweise mit ihnen ab

- Die Klassenlehrkräfte bzw. die Fachlehrer tragen im Laufe des Schuljahres mündlich oder schriftlich zeitnah notwendige und umfassende Informationen an einzelne Eltern/Sorgeberechtigten heran
- Die Lehrkräfte unterstützen und stärken die Elternsprecher in ihrer Arbeit
- Die Schulleitung arbeitet eng mit dem Schulelternsprecher zusammen

10. Unsere Kooperationspartner im Bildungs- und Erziehungsprozess

- der Förderverein der Schule „Freunde und Förderer der Curie-Schule (siehe Anhang)
- Eltern
- Horte (Curie-Hort , Hort Havelkids, Hort Max und Moritz)
- Sportvereine
- weiterführende Schulen (Oberschule Nord, evangelisches Gymnasium, von Saldern-Gymnasium)
- weitere Grundschulen der Stadt (Schule am Krugpark, Gebrüder – Grimm-Schule; Th.-Fontane-Schule)
- Kindertagesstätten (Kita Sankt Katharinen, Kita Roländchen; Kita Haus Sonnenwinkel)
- öffentliche Einrichtungen der Stadt (z.B. Museen, Bibliothek, Cafe Kontakt, Theater der Stadt. Krugpark,...)
- Sonderpädagogische Beratungsstelle
- soziale Einrichtungen (z.B. Altenheime)
- Arbeitsgemeinschaften der offenen Ganztagsbetreuung
- Lions Club Brandenburg an der Havel
- Rotary Club Brandenburg an der Havel

11. Evaluationsschwerpunkte

Hauptschwerpunkt der Evaluation ist die Sicherung der Unterrichtsqualität.

Aber auch die Einbindung neuer digitaler Medien in den Unterrichtsprozess bzw. in der Gestaltung des Schullebens gilt es regelmäßig in den einzelnen Bereichen zu evaluieren.

Folgende Gremien sind hier in der Verantwortung:

- das Team der Fachkonferenzleiter (erweiterte Schulleitung)
- die Fachkonferenzen – in mindestens 2 Fachkonferenzen arbeitet aktiv jede Lehrkraft
- das Team des Anfangsunterrichtes
- die Lehrerkonferenz - findet sechsmal im Schuljahr statt

- die Schulleitung

Profilierungsschwerpunkt ist die Ausrichtung: MINT-freundliche Schule, Medienfit Schule sowie Pilotschule Schul- Cloud.

Zuständigkeit und Termine: Lehrerkonferenz zum Ende des 2. Schulhalbjahres

Weiterhin ist die Evaluation des Schic ein Schwerpunkt unserer Arbeit in jedem Schuljahr.

Zuständigkeit und Termine: Fachkonferenzleiter

Schulleitung

laufend

Von großer Bedeutung für die Gestaltung des weiteren Unterrichts ist die Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Vera 3. Die Evaluation erfolgt in den Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und die daraus resultierenden Evaluationsschwerpunkte werden in den Elternversammlungen, in den Elternkonferenzen und in der Schulkonferenz erörtert.

Die Evaluation des Schulprogramms selbst erfolgt durch die Schulleitung in regelmäßigen Abständen (einmal im Jahr).

Laufend werden neu zu erarbeitende Konzeptionen bzw. dringend notwendige Änderungen durch den jeweils Verantwortlichen ergänzt. Am Beginn des Schuljahres wird das Schulprogramm ebenfalls auf einer Schulkonferenz und einer Lehrerkonferenz evaluiert.

12. Fortbildungsbedarf

Der Fortbildungsbedarf wird durch Befragung der Lehrerkonferenz ermittelt. Das Fortbildungskonzept ist erstellt und wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Zu Beginn des Schuljahres erfolgt die Fortsetzung in der Lehrerkonferenz sowie in der Schulkonferenz.

Schwerpunkte bilden:

- Medienbildung (Umgang mit webbschule, interaktiven Tafeln, Schul-Cloud)
- stärken der Rechtschreib-Kompetenz
- sonderpädagogischer Förderbedarf
- Arbeit am und mit dem Schic der Schule
- fachliche Fortbildung in den einzelnen Fächern
- Schule mit offenem Ganztagsangebot
- Verstärkung der Elternarbeit